Schriftstücke,

betreffend die allmähliche Errichtung einer Volkssternwarte auf dem Kahlenberge bei Bielefeld

Von Professor Karl Mummenthey, Bielefeld

I. Eingabe an den Magistrat der Stadt Bielefeld

Bielefeld, den 7. August 1907

An den Magistrat der Stadt Bielefeld

Betrifft: Errichtung eines eingefriedigten Steinpfeilers auf dem Kahlenberge bei Bielefeld auf Kosten der Stadt.

Die Unterzeichneten beehren sich, einem wohllöblichen Magistrat das folgende zu geneigter Erwägung ganz ergebenst vorzutragen. Nach dem bekannten Ausspruche Immanuel Kants „erfüllen zwei Dinge das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir."

Diesen Worten ließen sich andere ähnlichen Inhalts aus anderen Zeiten und anderen Kulturvölkern leicht hinzufügen. Für den vorliegenden Zweck darf der Hinweis auf die angeführte Stelle der „Kritik der praktischen Vernunft" als ausreichend umsomehr erachtet werden, als die Persönlichkeiten, an welche diese Eingabe sich wendet, an sich selbst, wenn sie in weihevollen Stunden mit sich und der Natur allein waren, die Wahrheit des obigen Ausspruches des großen deutschen Philosophen ganz voraussichtlich schon empfunden haben.

Es entspricht dem fortgeschrittenen Geiste unseres Zeitalters, daß Wissen und Erkennen, daß Gedanken und Gefühle, an denen

bisher nur wenige Bevorzugte Anteil hatten, nach Möglichkeit auf die weiteſten Volkskreiſe übertragen werden, und daß verſucht wird, auch auf dieſe Weiſe den Nationalreichtum — die geiſtigen Güter ſind Teile desſelben — zu vermehren.

Eine ſolche Übertragung und Vermehrung nach der Seite aſtronomiſchen Wiſſens und Erkennens zu bewirken, ſind in Bielefeld die Grundbedingungen ſo günſtig, wie ſelten anderwärts vorhanden. Denn erſtens lebt in Bielefeld eine über die Nahrungsſorgen zum größten Teile emporgehobene, bildungsfähige und nach Bildung ſtrebende Bevölkerung und zweitens bietet an dem ſogenannten Bielefelder Einſchnitte des Teutoburger Waldes der Gipfel des nahen, leicht zu erſteigenden und relativ hoch genug gelegenen Kahlenberges jedem Bewohner Bielefelds, der fähig und gewillt iſt, ſich mit der Betrachtung und Beobachtung des heimatlichen Himmels zu beſchäftigen und die aus ihnen fließende Bewunderung und Ehrfurcht auf ſein Gemüt einwirken zu laſſen, eine hervorragend geeignete Örtlichkeit.

Um zu dem erſtrebten Endziele: der Errichtung einer Volksſternwarte auf dem Kahlenberge bei Bielefeld den erſten Schritt zu tun, würde es notwendig, aber auch ausreichend ſein, daß die ſtädtiſchen Behörden ſich entſchlöſſen, auf dem Kahlenberge für den genannten Zweck einen etwa zwei Ar großen, eingefriedigten Raum unentgeltlich zur Verfügung zu ſtellen und in dieſen Raum einen etwa 1,40 Meter hohen und mit einer horizontalen Deckplatte von 50×50 Quadratcentimeter verſehenen Steinpfeiler auf Koſten der Stadt einzubauen. Dieſer Pfeiler würde zunächſt und hauptſächlich den einfachen, grundlegenden Beobachtungen, die einem jeden ohne Anwendung beſonderer Hilfsmittel zu machen möglich ſind, als „feſter Punkt“ dienen.

Bei der werbenden Kraft, welche der Beſchäftigung mit der jenſeitigen Welt der Geſtirne innewohnt, darf nahezu mit Gewißheit erwartet werden, daß dieſem von der Stadt geſetzten Pfeiler bald andere freiwillige Zuwendungen von Privatperſonen folgen werden, und daß alle die verhältnismäßig einfachen Beobachtungshilfsmittel, welcher die Volksſternwarte bedarf, in abſehbarer Zeit auf dem Kahlenberge vorhanden ſein werden. Die Überwachung und Leitung der geplanten Anlage würde der Stadt verbleiben müſſen,

die nur nötig hätte, innerhalb ihrer ſchon vorhandenen Abteilung für das Schulweſen einen beſonderen Ausſchuß für die Volksſternwarte zu ernennen.
Dieſer Ausſchuß könnte koſtenlos aus der Zahl der hieſigen „Freunde der Aſtronomie und kosmiſchen Phyſik“ verſtärkt werden, insbeſondere durch Fachmänner aus dem Kreiſe der hieſigen Lehrer, die in der Kahlenberger Anlage für ſich und ihre Schüler eine willkommene Erleichterung des Lehrens und Lernens, ein Hilfsmittel erblicken würden, das ſie hoffen laſſen könnte, in dem obligatoriſchen Lehrfache der aſtronomiſchen Geographie das Erkenntniswachstum des Anfängers dem biogenetiſchen Grundgeſetze der modernen Deſzendenzlehre: daß die kurz währende Ontogeneſe gleich der Phylogeneſe ſein müſſe, ähnlich ſich vollziehen zu ſehen.

gez. Profeſſor K. Mummenthey. Klaſing. Fuchs, Major. Dr. Herwig, Gymnaſialdirektor. Simroth, Landgerichtsrat. Dr. A. Oetker. Niemeyer, Oberſt. Med.-Rat Dr. Nünninghoff.

Nach längeren Verhandlungen erteilte der Magiſtrat den folgenden Beſcheid.

Bielefeld, 8. Dezember 1908

Der Magiſtrat.

J.-Nr. IX. 4369.

Auf dem Kahlenberge werden wir außer dem Steinpfeiler eine Betonplatte nach Ihrem Wunſche herſtellen laſſen.
Gegen die Einfriedigung der Plattform in gefälliger Form iſt nichts einzuwenden.

(gez.) Bunnemann

An Herrn Profeſſor K. Mummenthey, hier.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Mummenthey Karl

Artikel/Article: Schriftftücke, betreffend die allmähliche Errichtung einer Volkssternwarte auf dem Kahlenberge bei Bielefeld 149-151